

Protokoll

Hauptversammlung Zierpflanzen

Datum	30.11.2022, 14:00 bis 16:30 Uhr
Ort	Gartenbauschule Oeschberg
Anwesende	32 Stimmberechtigte
Entschuldigt	<i>vom Fachvorstand:</i> <i>Mitglieder:</i> Etienne Horisberger Hans-Peter von Niederhäusern Mattias Hauert Peter Krebs Hannes Waffenschmid Thomas Held Beat Bachmann Charles Milo Annlis Marti Jörg Ritschard
Vorsitz	Jürg Rüttimann
Protokoll	Susanne Karli
Verteiler	Fachgruppe, ZV, Ablage
Traktanden	<ol style="list-style-type: none">1. Protokoll der Versammlung vom 1. Dezember 20212. Rückblick des Präsidenten3. Gespräche / Verhandlungen mit Sozialpartnern4. Projekte<ol style="list-style-type: none">4.1. Energieversorgung: Mangellage was nun?4.2. Notfallplan / Checklisten4.3. Ausblick: CO2 Gesetze und Umsetzung, Energiestrategie der Branche4.4. Stand Revision Grundbildung RGB244.5. Pflanzenschutz<ol style="list-style-type: none">4.5.1. Neuerung Fachbewilligung Josef Poffet4.5.2. Herausforderung durch neue Krankheiten und invasive Pflanzen Josef Poffet4.6. Aktivitäten der Umweltkommission Alberto Picece5. Organisation Fachgruppe<ol style="list-style-type: none">5.1. Wahlen: Präsidenten und neues Vorstandsmitgliedes5.2. Budget 2023 Josef Poffet6. Termine / Aktivitäten 2023

- 6.1. Delegiertenversammlung 8. März 2023
- 6.2. Hauptversammlung 29. November 2023
- 7. Divers / Wünsche / Anliegen der Mitglieder

Begrüssung

Jürg Rüttimann begrüsst alle herzlich zu der Hauptversammlung. Olivier Mark wird ein wenig später eintreffen. Insgesamt sind Vertreter aus 32 stimmberechtigten Betrieben anwesend. Das absolute Mehr ist somit 17 Stimmen. Die Traktandenliste ist mit der Einladung versendet worden. Wir werden nach der Hälfte der Beiträge eine Kaffeepause machen.

1. Protokoll der Versammlung vom 1. Dezember 2021

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Rückblick des Präsidenten

Jürg Rüttimann

Ich begrüsse sie ganz herzlich zur Hauptversammlung hier am Oeschberg in Koppigen. Wir stehen kurz vor dem Dezember und gerne mache ich einen kleinen Rückblick über das vergangene Jahr.

Im Januar war die Situation rund um Corona aktuell, aber lange nicht mehr so dramatisch wie zu Beginn der Pandemie. In der ganzen Schweiz hat sich der grösste Teil der Bevölkerung an die neuen Regeln gewöhnt und es hat sich eine gewisse Routine eingestellt.

Der Bundesrat hat, mit der Aufhebung der Massnahmen am 17. Februar 2022 und der Rückkehr zur normalen Lage am 1. April 2022, einen vorläufigen Schlussstrich gezogen. Die grosse Frage war nun, wie begrüsse ich nun meine Freunde. Händeschütteln, Küsschen 1mal 2mal gar keine mehr?

Viele haben das Homeoffice verlassen und die täglichen Staustunden zeigen steil nach oben. An den Flughäfen hat es zu wenig Kapazitäten, alle wollen wieder ins Ausland fliegen und der Verkauf in den Hofläden pendelt sich wieder auf dem Niveau von 2019 ein.

Am 24. Februar 2022 überfällt Russland die Ukraine. Ein Ereignis welches man in Europa nicht für möglich gehalten hätte. Krieg direkt vor unserer Haustüre. Das Militär welches von vielen als nostalgisch und unnötig bezeichnet wurde erhält plötzlich Zuspruch und Unterstützung. Mit dem Krieg wird die Verknappung von Gas eine weitere grosse Herausforderung für alle. Gas wird nicht nur zum Heizen benötigt. In vielen Prozessen spielt Erdgas eine wichtige Rolle, unter anderem bei der Düngerproduktion. Die Abhängigkeit von einem grossen Lieferanten zum Klumpen Risiko. Alternative Energieträger müssen etabliert werden. In Rekordzeit wird in Bern ein Gesetz verabschiedet, welches die schnelle Förderung alternativen Energien zum Ziel hat. Für die Produzenten, welche ihre Gewächshäuser heizen müssen, oder einen grossen Elektrizitätsbedarf aufweisen, ist die Energiefrage eine existenzielle Frage, wenn die Gaskosten plötzlich Faktor 2 5 10 aufweisen oder der Strom doppelt dreifach so teuer wie 2022 ist, dann ist der Unternehmergeist besonders gefordert. Können die Mehrkosten aufs Produkt abgewälzt werden? Wo ist die Schmerzgrenze beim Abnehmer, wohin bewegt sich der Import etc. Nebenbei bemerkt haben die wenigsten bemerkt, dass der Euro ist seit längerem 1:1 zum Schweizer Franken ist.

Der Fachkräftemangel ist in allen Branchen spürbar. Wo sind all die Arbeitskräfte? Abgewandert, attraktivere Branchen mit besseren Löhnen., vermehrt Teilzeit?

Der Vorstand hat sich im September zur gemeinsamen Sitzung mit den Baumschulisten und Gartencenter/Endverkaufsbetrieben zusammengesetzt und diverse Themen bearbeitet.

Die Sitzungen fanden in Murten statt. Bei dieser Gelegenheit durften wie den Produktionsbetrieb von Marco Grieb und die Baumschule Aebi-Kaderli besichtigen.
An der Produzententagung wurde der Betrieb von Martin und Conny Huber in Altwis besichtigt. Zusammen mit den Gemüseproduzenten fand ein Onlinemeeting statt, mit der Energiefrage als Haut-thema.

Die aktuelle Situation ist verglichen mit der Situation vor 10 Jahren sehr anspruchsvoll. Aber wir schauen positiv in die Zukunft mit Innovationsgeist, Beharrlichkeit und einer Portion Glück.

Zum Schluss möchte ich mich beim Zentralvorstand, der Geschäftsstelle unter der Leitung von Carlo Vercelli und besonders Josi Poffet und seinen Mitarbeitern für den unermüdlichen Einsatz danken.

Ihnen liebe Produzentinnen und Produzenten wünsche ich alles Gute, einen guten Start ins 2023 und vor allem bleiben sie optimistisch für die Zukunft

3. Gespräche / Verhandlungen mit Sozialpartnern

Carlo Vercelli

Begrüssst die Anwesenden.

Die Teuerung ist immer ein Thema bei den Gesprächen. Die Arbeitnehmerorganisationen fordern den kompletten Teuerungsausgleich und eine Steigerung der Löhne.

Lohnanpassung per 1. Januar 2023

- generelle Lohnerhöhung von 120 Franken pro Monat für Mitarbeitende in Betrieben des Garten- und Landschaftsbau
- 100 Franken pro Monat für Mitarbeitende in gärtnerischen Produktions- und Verkaufsbetrieben
- 0.75 Prozent der Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen (wenn die wirtschaftliche Situation des Betriebes es erlaubt).

Die Lohnregulative wurden wie folgt angepasst:

- Die Mittagessensentschädigung erhöht sich auf 18 Franken in allen Fachbereichen
- Die Mindestlöhne bei Mitarbeitenden mit EBA und EFZ in der Produktion/dem Gärtnerischer Detailhandel werden um 50 Franken/Monat erhöht.

Einigung der Löhne November 2022

Mindestlohn 2022/23 <i>Neu 2023</i>	GalaBau	Baumschulen	Produzenten/ Handel
Ungelemt	3'800	3'500	3'500 3'500
EBA	4'000 (-150/-100/-50)	3'650 (-150/-100/-50)	3'600 3'650 (-150/-100/-50)
Gärtner mit EFZ	4'750 (in erst. 3J: bis -250)	4'400 (in erst. 3J: bis -200)	4'250 4'300 (in erst. 3J: bis -200)
Leitende Angestellte Fachausbildung	5'200	5'200	5'000
Spesen Mittagessen	17.00 18.00	17.00 18.00	17.00 18.00

Ausblick Löhne nach Revision Grundbildung

Mindestlohn 2023	GalaBau	Baumschulen	Produzenten/ Handel Produktion
Ungelernt	3'800	3'500	3'500
EBA	4'000 (-150/-100/-50)	3'650 (-150/-100/-50)	3'650 (-150/-100/-50)
Gärtner mit EFZ	4'750 (in erst. 3J: bis -250)	4'400 (in erst. 3J: bis -200)	4'300 (in erst. 3J: bis -200)
Leitende Angestellte Fachausbildung	5'200	5'200	5'000
Spesen Mittagessen	18.00	18.00	18.00

Lohnanpassung per 1. Januar 2023

GaLaBau 2022/2023	JS	BS/BL	TI	VD	GE	VS	FR/ BEJUNE
Gartenarbeiter	3'800	3'900	3'560	3'908	4'605	4'012	3'950 4'000
Gärtner EFZ	4'750	4'700	4'059	5'024	5'280	4'825	4'725
(Gärtner EFZ < J)	4'500	4'450	3'631	4'717	4'810	4'433	4'450
Kundengärtner	-	4'800	4'273	-	5'325	5'021	-
Gruppenchef	-	-	4'651	5'247		5'177 bis 5'373	4'900
Obergärtner	5'200	5'250	5'150	5'694	5'480 bis 5'670	5'608	5'200

Fragen:

Keine Fragen

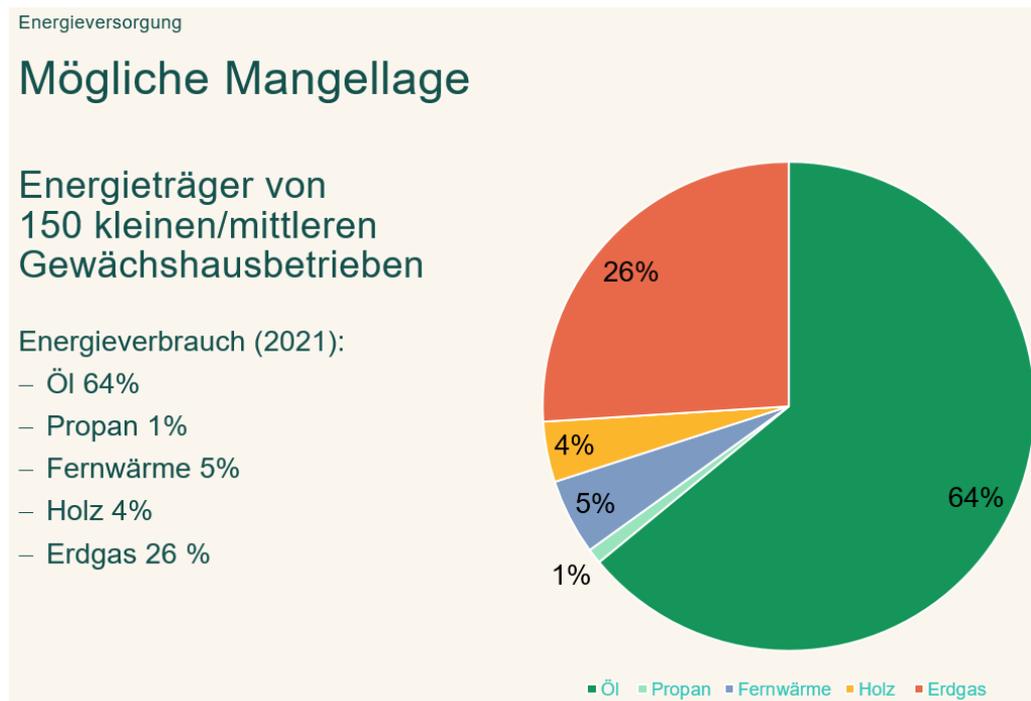
4. Projekte

4.1. Energieversorgung: Mangellage was nun?

Peter Huber

Geschätzte Berufskolleginnen und Berufskollegen. Ich möchte Sie herzlich begrüßen und darf Sie heute durch den ersten Teil des Themas Energie führen.

Das komplizierte Weltgeschehen hat starke Einflüsse auf Verfügbarkeit und das Preisgefüge der Primärenergie. Auf der nachfolgenden Statistik sehen Sie den Energieverbrauch der Benchmarkgruppen 1 bis 3 von JardinSuisse vom Jahre 2021. Diese Gruppe umfasst rund 150 mittlere und kleine Betriebe. Die 50 Grossbetrieben rechnen direkt mit dem Bund ab und sind hier nicht abgebildet. Öl und Erdgas dominieren nach wie vor sehr stark.



Ausgangslage

Alle bekannten Gewächshausbetriebe der Zierpflanzenproduktion haben eine «Alternativheizung» installiert. JardinSuisse zusammen mit dem SGV und dem VSGP unternimmt diverse politische Vorstösse und Eingaben, über das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) und das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), um für die Zierpflanzenproduzenten das Maximum aus der Situation heraus zu holen.

Aktuell ist es so, dass die Gewächshäuser (Gemüse- als auch Zierpflanzenbau) nicht von den geplanten Massnahmen des Bundes – Bereitschaftsgrade und damit verbundene Kontingentierung der Energie –ausgenommen werden.

Wir werden Sie über die folgenden Energie Themen informieren:

- Kleinen Exkurs über die Verfügbarkeit und Kosten
- Notfallpläne und Checklisten
- Politischen Diskussionen und das neue CO2 Gesetz
- Praktische Hinweise/Massnahmen
- Damit man sich in der Informationsflut zurecht findet haben wir Ihnen eine Linkliste zusammengestellt
- Und zu guter Letzt versuchen wir trotz allen Schwierigkeiten die Lichtblicke nicht aus den Augen zu verlieren.

Hanspeter Meyer
Josef Poffet
Peter Huber

Peter Huber

Eine grosse Herausforderung ist der exorbitante Preisanstieg von Heizöl und Gas von den letzten 12 bis 18 Monaten. Mittlerweile ist der Heizölpreis zwar auf ca. 130 EUR gesunken, ist aber immer noch mehr als doppelt so hoch wie vor einem Jahr!

Die Verfügbarkeit und Kosten von Gas ist problematisch. Oel wird erhältlich bleiben und Strom kann man in der Not überbrücken. Die Frage ist zu welchem Preis. Bei einer Umstellung von Gas auf Oel ergibt sich einen Zielkonflikt, weil sich die CO₂ Fracht beim Wechsel erhöht wird.

Damit Sie sich informieren könne, haben wir Ihnen eine Linkliste zusammengestellt. Sie umfasst diverse Themen wie die aktuelle Lagebeurteilung, Eskalationsstufen und geplanten Massnahmen. Diverse Vorbereitungsmaßnahmen zu den Themen Elektrizität und Erdgas. Diese Links werden Sie auf der Internetseite von JardinSuisse finden.

Was kann man tun?

- Notfallpläne erstellen. Dies hilft auf den ersten Blick nicht weiter, es hilft aber einen kühlen Kopf zu bewahren. Brennstofflager vorsorglich auf hohem Füllstand halten.
- Kontingente mittels Polling einhalten – www.mangellage.ch.
- Technische Anlagen kontrollieren und optimieren. Ich erinnere gerne an unser ESA Tool und den Energieleitfaden von JardinSuisse, welcher via Homepage von JardinSuisse herunterladbar ist. Wir hatten diesen im 2013 erstellt, die physikalischen Grundsätze und Gesetzmässigkeiten sind aber immer noch aktuell.
- Wenn möglich auf Heizöl umstellen und mit Gaslieferanten die monatlichen Anschlusskosten für diese Zeit neu verhandeln. WICHTIG Füll- und Zählerstände sauber erfassen!
- Allenfalls Flüssiggas als Alternative prüfen.
- Notstromaggregate (für mögliche Stromabschaltungen) einsatzbereit halten, testen ob die lebenswichtigen Verbraucher auch angeschlossen sind und den
- Treibstoffvorrat hochhalten. Mobile Heizzentralen Oel oder Pellets vorsorglich prüfen und Verfügbarkeit sicherstellen.

Kulturplanung überdenken.

- Verzögerter Start.
- Neue Produkte mit weniger Wärmebedarf
- Häuser auf frostfrei umstellen
- Energierelevante Prozesse überdenken
- Als letztes Mittel: Vorsorglich den Point of no Return überlegen, ab wann macht die Produktion wirtschaftlich keinen Sinn mehr und muss eingestellt werden?

Lichtblicke:

- Umschaltung von Zweistoffanlagen von Erdgas auf Heizöl.
Der Bund hat entschieden, dass vom 1. Oktober 2022 bis am 31. März 2023 von Erdgas auf Heizöl umgeschaltet werden kann, ohne negativen Konsequenzen für die Zielvereinbarung der CO₂ Reduktion. Wichtig dabei ist dass der Heizöl- und Gasverbrauch beim Umschalten erfasst werden.
- Ebenfalls ein Lichtblick seit letztem Sonntag, dass auch separate alte Heizungen, als Zweistoffanlagen gelten. Sie sehen wir bleiben am Ball für die Schweizer Produktion.

Für das Thema Notfallplan und Checklisten gebe ich sehr gerne das Wort weiter an Hanspeter Meyer.
Martin Jost

Der Bund hat entschieden, dass bei der Umstellung eines Zweistoffbetriebes der Betrieb bei der Bemessung des CO₂ Zielpfades nicht bestraft wird. Üblich ist, dass jemand eine Gasheizung hat und eine alte Ölheizung. Erfolgt in dem Fall auch nicht eine «Bestrafung» bei der CO₂ Zielvereinbarung? Vielen Dank an Martin Jost für die Frage. Der Bund hat entschieden, dass vom 1. Oktober 2022 bis am 31. März 2023 von Erdgas auf Heizöl umgeschaltet werden kann, ohne negativen Konsequenzen für die Zielvereinbarung der CO₂ Reduktion.

4.2. Notfallplan / Checklisten

Hanspeter Meyer

Die Gartenbauversicherung, in der Schweiz durch die Hagelversicherung vertreten erstellt regelmässig für die versicherten Betriebe Beiträge zur Betriebssicherheit. Hanspeter Meyer, der seit vielen Jahren im Aufsichtsrat dieser grössten europäischen Branchenversicherung tätig ist, verteilt diese wertvolle Broschüre an alle Teilnehmenden der Versammlung und erläutert kurz einige wichtige Punkte und Checklisten:

Falls Betriebe aus wirtschaftlichen Gründen Gewächshäuser nicht mehr heizen wollen oder können, gilt es dabei einige Punkte zu beachten, die in den Checklisten Punkt für Punkt aufgelistet sind und eine wertvolle Hilfe bieten können.

Die Gartenbauversicherung empfiehlt den ganzen Raum frostfrei zu halten. Es funktioniert nicht, nur die Leitung frostfrei zu halten. Die Heizkessel müssen auch Wasserfrei sein, wenn der ganze Betrieb kalt bleibt.

Denken Sie auch an flüssige Mittel, wie PSM die einfrieren können.

Drei A Regel: Abräumen, abstützen, abheizen.

Die Schweizer Hagel steht jedem versicherten Gärtner gerne zur Verfügung und kann bei Bedarf auch Fachspezialisten aus Wiesbaden zuziehen.

4.3. Ausblick: CO2 Gesetze und Umsetzung, Energiestrategie der Branche

Josef Poffet

Kurzer Einblick in die CO2 Gesetzgebung und Energiestrategie.

Das Volk hat das CO2 Gesetz knapp abgelehnt. Die Verpflichtungsperiode wurde auf 2024 verlängert. Die Gruppen machen weiter und erhalten bis dann die Rückvergütungen. Die Unternehmen können sich nur noch von der CO2-Abgabe, wenn sie gegenüber dem Bund glaubhaft darlegen können, wie sie bis 2040 fossilfrei Wärme erzeugen können. Auch wurde die Gletscherinitiative eingereicht. Sie verlangt, dass die Klimaneutralität der Schweiz bis 2050 erstmals gesetzlich verankert wird. Der Nationalrat hat einen indirekten Gegenvorschlag dazu im Juni 2022 gutgeheissen, der Ständerat entscheidet im September 2022

Energiestrategie VSGP, JS und weitere Verbände. Die Energie- und Klimastrategie des VSGP hat Gültigkeit für alle Gewächshautstypen. Es wird keine Unterscheidung zwischen bestehende Bauten oder Neubauten gemacht und sie gilt für alle Gewächshäuser jeglicher Art (warm oder kalt).

Bis Ende 2030 sind Schweizer GWH zu 80% (Grundlast + Trockenheizen) ohne fossile Brennstoffe beheizt. Bis Ende 2040 sind Schweizer GWH zu 100% ohne fossile Brennstoffe beheizt. Der Druck vom Ausland wird stärker werden. Deshalb haben wir das Ziel 2040 und nicht 2050. Zwei Betriebe von JS und VSGP haben dies bereits umgesetzt. 6 Betriebe sind in der Umsetzungsphase. Viele andere Betriebe erstellen Projekte mit myclimate und ProCalor.

Peter Huber

Wenn wir die Zahlen mit anderen Branchen vergleichen, ist die grüne Branche mit der Umsetzung gut aufgestellt.

4.4. Stand Revision Grundbildung RGB24

Stephan Nypheler

Die Revision der Grundbildung auf Kurs. Die ersten Ausbildungen sollten wir wie geplant im August 2024 starten können.

Ziele der Revision

Ein zukunftsfähiges Berufsbild entwickeln. Die jungen Leute interessieren sich für die grüne Branche. Das Qualifikationsverfahren (QV) wird neu gestaltet.

Herausforderung allgemein

- Zusammenlegung der Produktionsfachrichtungen
- Bewusstsein, dass die neuen Grundlagen erst in 6-7 Jahren greifen
- Abgrenzung Grundbildung zur Weiterbildung
- Ansatz der Handlungskompetenzorientierung

Die Pflanzen-Kompetenz ist und bleibt in der Gärtnerbranche eine Kernkompetenz – der Weg zur Erreichung der Kompetenz wird neu definiert.

Qualifikationsverfahren QV

- Ist die Gewichtung der praktischen Arbeit zeitgemäss?
- Wegfall der Fallnote «Pflanzenkenntnisse». Die Pflanzen werden betriebsspezifisch erlernt.
- Kann die Berufskennntnisprüfung durch die Berufsfachschulen abgedeckt werden (Erfahrungsnote)?
- Ist eine vorgegebene praktische Prüfung im Betrieb bei der Fachrichtung Produktion eine denkbare Möglichkeit? Die praktischen Arbeiten werden zu 50% gewichtet werden.

Nächste Schritte

- Organisation der Untergruppen für die Implementierung (Betriebe, üK, Berufsfachschule, QV)
- Start Implementierung Mitte November

In der Implementierung wird klar definiert wer, was umsetzen muss, damit wir die definierten Leistungsziele erreichen können.

Die Struktur/Organisation der Untergruppen nach Lernorten muss neu erarbeitet und organisiert werden. In Zukunft werden zum Beispiel alle Fachrichtungen die Staplerprüfungen absolvieren.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Revision der Grundbildung

- Vertrauen gegenüber den Fachpersonen, welche fundierte Lösungsansätze erarbeiten
 - Konstruktive Begleitung der anstehenden Projektschritte im Sinne eines attraktiven Berufsbildes des Gärtner/in für die Zukunft
 - Inflow über alle Kanäle sicherstellen
- Wichtiger Hinweis:
Jede Fachrichtung und jeder Lernort (Betriebe, üK, Berufsfachschule) hat delegierte Personen in den Entscheidungsgremien.

Die Termine konnten bis jetzt eingehalten werden.

Frage aus der W-CH von André Pittet: Ich habe Fragen erhalten von Leuten die in der ersten Gruppe mitgearbeitet haben. Seit letztem Frühjahr sind keine Informationen mehr bekannt gegeben worden. Wie geht es weiter? *Stepan Nyffeler:* In den Untergruppen werden die Leute nächstens zur Mitarbeit angefragt. Wir müssen im Detail noch klären, wer angefragt wird. *Carlo Vercelli:* Die Infos müssen auch in die W-CH fließen. *Nicolas Desarzens:* wir möchten eingebunden sein, wir möchten die Liste der Leute erhalten, die bei diesem Projekt mitarbeiten. *Stephan Nyffeler:* über Bettina Brändle kann das organisiert werden.

Pause

Jürg Rüttimann begrüsst den Präsidenten, Olivier Mark

4.5. Pflanzenschutz

4.5.1. Neuerung Fachbewilligung

Josef Poffet

Keine Anerkennung mehr von Berufserfahrungen oder Ausbildungsabschlüssen (ab 2003) als Fachbewilligung (z.B: Landwirt EFZ ≠ Fachbewilligung)

- Die zuständigen Trägerschaften werden durch einen spezialisierten Fachprüfungsausschuss ersetzt
- Theoretische und praktische Prüfung
- Die Prüfungsorgane werden durch Audits kontrolliert
- Aufbau / Einführung eines Registers : • Datenbank für Erfassung aller FABE Trägern
- Alle 5 Jahre Weiterbildung (z.B. GärtnerInnen 2h Pflicht-, 4h Wahlthemen), sonst verfällt die Fachbewilligung. Der FBW Inhaber muss sich selber ab 2024 registrieren.
- Kauf von PSM für berufliche Anwendung nur noch mit FABE-Ausweis möglich

Neu gibt es einen Ausweis in Kreditkartenform.

Martin Jost

Werden die Unternehmen kontaktiert?

Josef Poffet: Wir können die Personen nicht anschreiben, weil wir keine Adressen haben.

4.5.2. Herausforderung durch neue Krankheiten und invasive Pflanzen

Josef Poffet

Der Pflanzenpass: Die beste Prävention gegen Quarantäneorganismen

Definition Quarantäneorganismus:

- potentielle Schädigung
- in einem Gebiet noch nicht aufgetreten oder weit verbreitet
- amtliche Überwachungs- und Bekämpfungsmassnahmen

Pflanzenschutz

betrifft gebietsfremde Bakterien, Pilze, Viren, Nematoden Insekten und andere Tiere und Pflanzen. Der Umgang mit Quarantäneorganismen ist international verbindlich geregelt! IPPC, EPPO, EU etc.

4.6. Aktivitäten der Umweltkommission

Alberto Picece

Reglement der Umweltkommission wurde im Frühjahr geändert, um den Austausch zwischen den Fachgruppen und der Umweltkommission sicherzustellen. Nicolas Desarzens und Nicole Meier arbeiten neu mit der Umweltkommission zusammen.

Priorisierung der Umweltthemen 2023

- Energiegewinnung
- Recycling von Plastik
- Wasserknappheit
- Umgang mit Rest- und Spülwasser von PSM Applikationen
- Beziehungen zum SBV

Aktuelle Projekte der Fachstelle Umweltschutz

- o Naturmodule.ch, ist ein Verkaufstool für naturnahe Elemente in den Garten integrieren
- o Broschüre Lärmschutz wird aktuell überarbeitet

Wo ist der Platz der Zierpflanzen?

Diese Pflanzen sollen auch in der Zukunft ihren Platz haben. Saisonflor und Wechselflor kommen immer weniger zum Einsatz. Idee: Mischpflanzungen Zierpflanzen / Stauden entwickeln. So können die Pflanzen weiterverkauft werden.

5. Organisation Fachgruppe

5.1. Wahlen: Präsidenten und neues Vorstandsmitgliedes

- **Präsident: Nicolas Desarzens**
J. Rüttimann tritt als Präsident zurück. Nicolas hat sich zur Verfügung gestellt.
Nicolas stellt sich auf Deutsch vor. Ich bin Zierpflanzen Produzent in der Nähe von Yverdon. Seit 2008 bin ich im Vorstand. Ich bin auch im Vorstand von JS VD. Auch arbeite ich mit der Umweltkommission zusammen. Es ist wichtig, dass wir in unserer Branche eng zusammenarbeiten.
Kein Gegenkandidat. Wird einstimmig gewählt.
Olivier, nennt Nicolas auf Französisch herzlich Willkommen.
Olivier ehrt Jürg für die zahlreichen Jahre als Präsident. Er war der einzige, der sich im 2014 bereit erklärt hat die Rolle als Präsident zu übernehmen. Vielen Dank. Schweizer Wein wird übergeben. Jürg bedankt sich.
- **Neues Vorstandsmitglied: Marco Grieb**
Marco stellt sich vor: Ich komme aus Düdingen. Bin seit über 25 Jahren in der grünen Branche tätig. Ich habe seit Anfang Jahr den Betrieb von meinen Eltern übernommen.
Kein Gegenkandidat
Wahl: Wird einstimmig gewählt.

5.2. Budget 2023

Josef Poffet

Kostenstelle		Erlöse	Kosten	Erfolg
Allgemeines	16001	129'700	121'300	8'400
Fachgruppen Fachräte	16005	0	23'700	-23'700
VEHA	16007	10'000	10'600	-600
Schnittblumen	16008	0	0	0
Arbeitsgruppen	16009	0	0	0
Projekt Trauermücken	16822	0	10'000	-10'000
Hauptversammlung	16211	0	5'800	-5'800
Projekt: Energie	16824	0	10'000	-10'000
Veranstaltung ohne Weiterbildung	16401	0	0	0
SwissGAP	16806	17'400	40'900	-23'500
Artikelstamm neu	16808	41'400	24'000	17'400
EAN Adress Artikelstamm	16807	0	0	0
Total		198'500	246'300	-47'800

6. Termine / Aktivitäten 2023

6.1. Delegiertenversammlung 8. März 2023

6.2. Hauptversammlung 29. November 2023

7. Divers / Wünsche / Anliegen der Mitglieder

Stephan Nyffeler

Die Grosse Kunst ist es, die Preise in die richtige Richtung zu lenken, damit wir profitabel arbeiten können. Die Preise müssen erhöht werden.

Jürg Rüttimann

Das Kartellgesetz verbietet uns die Preisabsprache. Ich gehe davon aus, dass es allen bewusst ist, dass die Preise nach oben müssen.

Stéphane Galley

Für mich ist SwissG.A.P die Bedingung, dass wir mit den Grossverteilern arbeiten können. Ich empfinde es als Zwangsmassnahme die unseren Produkten nicht viel bringt. Auch bekommen wir nie Informationen.

Joseph Poffet

SwissG.G.P und SwissGarantie sind zusammen verbunden. Es gibt kein SwissGarantie ohne Swiss-Gap. SwissG.A.P ist eine Zertifizierung und kein Label für den Endkonsumenten. Ich nehme diese Anregung gerne entgegen und werde es weitergeben, damit mehr Informationen fließen werden.

Carlo Vercelli

Das System kostet Geld. Wir sind auch noch bei AMS Mitglied, die vermarkten SwissGarantie. Dies hauptsächlich für die Landwirtschaft. Der Mitgliederbeitrag wird nicht über das ZP Budget abgerechnet. Sie können auch selber dafür werben, dass Ihre Pflanzen SwissGarantie sind. Zeichnen Sie Ihre Pflanzen mit SwissGarantie aus. Wir profitieren indirekt auch von den Werbungen, die in der Landwirtschaft gemacht werden. Die Landwirtschaft hat auch Auftritte an Messen (BEA usw.). Auch da werden wir mitgezogen, aber nicht immer im Vordergrund.

Nicolas Desarzens

Wir haben keine grosse finanzielle Mittel. Kann man PR Artikel an Zeitschriften senden, um zu zeigen was wir machen? Zum Beispiel: Was ist SwissGarantie, was machen wir für die Umwelt, wie heizen wir.

Carlo Vercelli

Das wird bereits gemacht. Der Gärtnerische Detailhandel hat ein grosses Projekt bei den Schweizer Pflanzen. Es wird über Schweizer Pflanzen und über die einheimische Produktion gesprochen. Rund 100 Artikel erscheinen in diversen Zeitschriften pro Jahr. Die einheimische Produktion ist dabei im Vordergrund. Auf der Homepage von JardinSuisse finden Sie vorbereitete Artikel, und Filme auf YouTube über die Pflanzen, welche in diesen PR Aktionen in den Vordergrund gebracht werden (Pflanze des Jahres...) Diese Artikel sind auch auf Französisch abrufbar. Hingegen haben wir in der W-CH Mühe Artikel in den Zeitungen zu platzieren.

Martin Jost

Der grüne Daumen spricht von Schweizer Pflanzen. Wir produzieren nach SwissG.A.P und haben das SwissGarantie Label. Wir können das Label nur auf dem Topf oder der Verpackung platzieren. Werbung machen ist für unser Anwendungsgebiet eingeschränkt. In der Lebensmittelbranche funktioniert das besser. Die Betreiber haben mit dem Label einen grossen administrativen Aufwand. Auch schliesse ich mich Stephan Nyffeler an, die Preise müssen massiv erhöht werden.

Carlo Vercelli

SwissG.A.P ist bei den Grossverteilern Pflicht. Die Schweizer Pflanzen ist eine reine Herkunftsbezeichnung. In anderen Branchen sieht man das gleiche Problem. Es ist nicht einfach SwissGarantie in den Vordergrund zu bringen, deshalb sprechen wir möglichst viel über die Vorteile der Schweizer Produktion.

Hanspeter Meyer

Josef Poffet wird nächstens pensioniert. Wer wird in der Zukunft diese Aufgaben übernehmen?

Jürg Rüttimann

Das wird aktuell im Zentralvorstand besprochen. Die Stelle wird nächstens ausgeschrieben

Peter Huber

Heute ist Josis letzte Hauptversammlung.

Nach seine Lehr- und Wanderjahren u.a. bei Aebi-Kaderli und der ISW, hat Josi am 1. Oktober 1981 beim Beratungsdienst des Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister begonnen. Er ist seinem Arbeitgeber bis zum Tag seiner Pensionierung, also fast 42 Jahre, treu geblieben.

Josi hat immer wieder neuen Aufgaben und Situationen gemeistert. Er hat ein grosses Netzwerk aufgebaut und sich persönlich einen grossen Erfahrungsschatz angeeignet.

Einige Aufgaben von Josi:

- Berater beim Verband, betreffend pflanzliche Kulturfragen
- Düngerfragen. Er hat im Oeschberg ein Labor für Nährstoff- und Wasseranalysen aufgebaut. Nebst den Substratherstellern sind auch Sportplatz- Garten- und Landschaftsbaufirmen Kunden dieses Labors
- Seit 1988 die Messeleitung der öga und seit 1993 bis heute die Geschäftsführung dieser einzigartigen Messe welche über die Landesgrenze hinaus bekannt und anerkannt ist.

Unzählige Projekte, ich nenne hier nur einige wenige:

- Aufbau der IP-Produktion, später das Projekt SwissG.A.P mit dem darauf aufbauenden Swiss-Garantie-Label für Zierpflanzenproduktion
- Viele Projekte rund um die Energie und Pflanzenschutz zu Gunsten der grünen Branche.
- Rückvergütung der CO2-Abgabe, die über die Jahre viele Millionen Franken zurück in die Betriebe gebracht hat.

Neben all dieser internen Arbeit bei JardinSuisse hat er in Bundesbern für uns Gärtner die Interessen in den Beamtenstuben bestens vertreten. Sein Einsatz verdient unseren höchsten Respekt und Anerkennung!

Im Kreis seiner Hauptversammlung verdanken wir gebührend seine Leistungen.

Josi, wir freuen uns, dass wir dich noch bis Mitte von nächstem Jahr bei uns haben dürfen und hoffen, dass wir auch nachher noch auf deinen Fundus bei Bedarf zurückgreifen dürfen.

Zur Einstimmung in deinen dritten Lebensabschnitt, überreiche ich Dir ein wenig Sonne gelagert in Flaschen Und einen Blumenstrauss als kleiner Dank.

Josi vielen Danke für alles, das du für uns gemacht hast und noch machen wirst. Für die Zukunft wünsche wir Dir alles Gute.

Josef Poffet

Bedankt sich für die Sonne abgepackt in Flaschen und den Blumenstraus.
Herzlichen Dank für die Verabschiedung. Vielen Dank an die Gärtnereien, die ich all die Jahre betreuen durfte. Allen ganz herzlichen Dank, auch meinen Mitarbeiterinnen. Susanne Karli und Daniela Aeschlimann. Susanne Karli wird uns per Ende Februar 2023 verlassen.

Jürg Rüttimann

Bei den Teilnehmenden bedankt er sich für das Kommen und wünscht eine gute Heimreise.

07. Dezember 2022

Für das Protokoll



Susanne Karli
Sachbearbeiterin Produktion / Handel